



Informationsblatt Nr. 44

- 1. Am 8. Mai 2015 begehen wir den 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.**
Dazu einige Gedanken unseres Mitglieds – Prof. Dr. Anton Latzo:

Der Sieg über den Faschismus war und bleibt eine Tat der Befreiung

Im Jahr 2015 ragen zwei Jahrestage heraus. Das sind der 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus sowie die Vereinbarung des Potsdamer Abkommens und der 25. Jahrestag der Herstellung der staatlichen Einheit Deutschlands durch die Einverleibung der DDR in den Machtbereich des deutschen Kapitals.

Die Zerschlagung des Faschismus durch die Antihitlerkoalition, in deren Rahmen die Sowjetunion den entscheidenden militärischen und politischen Anteil leistete und die größten menschlichen und materiellen Opfer brachte, führte zur Zerschlagung des Faschismus und Militarismus und schuf tiefgreifende Veränderungen im internationalen Kräfteverhältnis. Unter diesen Bedingungen wurde die Tür für die nachfolgende demokratischen und friedlichen Bedingungen in Europa und in Deutschland geöffnet. Auf der Grundlage ihrer gestärkten internationalen Stellung wurde die Sowjetunion zum Anwalt der nationalen Interessen des deutschen Volkes in der internationalen Arena.



Sie hat entscheidend dafür gewirkt, dass auf der Potsdamer Konferenz die Alliierten gegenüber Deutschland eindeutig festgelegt haben:

„Der deutsche Militarismus und Nazismus werden ausgerottet, und die Alliierten treffen nach gegenseitiger Vereinbarung in der Gegenwart und in der Zukunft auch andere Maßnahmen, die notwendig sind, damit Deutschland niemals mehr seine Nachbarn oder die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt bedrohen.“



Gleichzeitig wurde durch die Alliierten die Zerschlagung der übermäßigen Konzentration der Wirtschaftskraft, der Monopole, die Entmilitarisierung usw. vereinbart. Gemeinsam sprachen sie sich für die Erhaltung der staatlichen Einheit Deutschlands aus.

Die Sowjetunion unterbreitete darüber hinaus der Konferenz einen Vorschlag über die Bildung einer zentralen deutschen Regierung. Doch die Westmächte lehnten ihn ab, weil sie offensichtlich fürchteten, dass die Bildung deutscher Organe für alle Besatzungszonen den Einfluss der antifaschistischen und antiimperialistischen Kräfte in Deutschland stärken und ihre damals schon vorhandenen antikommunistischen Ziele gefährden könnte.

Ihre Ziele begann man mit der Bildung der BRD zu verwirklichen. Im Jahre 1990 hat der deutsche und internationale Imperialismus eine wichtige Etappe erreicht, die ihm das Tor für weitere Schritte geöffnet hat.

Nachdem die Westmächte und die deutsche Reaktion, unterstützt von den rechten Führern der SPD alles getan hatten, um eine antifaschistisch-demokratische Entwicklung in Westdeutschland zu verhindern, wurde 1949 unter Bruch des Potsdamer Abkommens und mit aktiver Beihilfe der westdeutsche Separatstaat geschaffen.

Mit dem Ausbau dieser Grundlage für monopolkapitalistische Verhältnisse, mit der Schaffung der dazu gehörigen politischen, staatlichen, militärischen und sicherheitspolitischen Instrumentarien (Remilitarisierung, NATO-Mitgliedschaft, Verbot der KPD, Notstandsgesetze, Berufsverbote usw.) schufen sie das System, um 1989 zusammen mit ihren verbündeten Großmächten in der Lage zu sein, zum großen antikommunistischen Schlag auszuholen: Die Hauptkraft – den Sozialismus in Europa zu beseitigen, der der Verwirklichung ihrer expansiven und aggressiven Pläne im Wege stand.

Das ist die Linie, die zu solchen Verhältnissen in Deutschland und Europa geführt hat, die den obersten Repräsentanten des gegenwärtigen Deutschland erneut sagen lassen: „Deutschland solle eine Zurückhaltung, die in vergangenen Jahrzehnten geboten war, vielleicht ablegen zugunsten einer größeren Wahrnehmung von Verantwortung.“ Zur gewünschten aktiveren Rolle Deutschlands in der Welt gehöre auch „den Einsatz militärischer Mittel als letztes Mittel nicht von vornherein zu verwerfen“ usw. (Tagesspiegel v. 14.06.2014)

Die „Vereinigung“ der zwei deutschen Staaten ist Kettenglied dieses Prozesses. Sie ist keine Vereinigung, kein freiwilliges Zusammengehen zweier gleichberechtigter Partner in Verwirklichung ihrer grundlegenden Interessen. Es ist der Anschluss des einen, der DDR, durch das schlagartige und überfallartige Überstülpen des wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Systems der alten Bundesrepublik über das Anschlussgebiet. Bis heute wird ein Prozess der Unterwerfung betrieben. Darin liegen die tatsächlichen Wurzeln für den Berg von ungelösten Problemen, mit denen wir konfrontiert sind und die böse Folgen erwarten lassen.

Die Existenz, der Aufbau und die Politik der DDR zeigte, dass die konsequente Verwirklichung der Lehren des Zweiten Weltkrieges und der Festlegungen des Potsdamer Abkommens zu friedlichen inneren und äußeren Verhältnissen in Europa und in den einzelnen Ländern führen, Frieden reproduzieren und gegenseitige Achtung erzeugen kann.

2. Nationaler Volkskongress der Volksrepublik China im März 2015

Das politische System Chinas gründet auf der Führung von Staat und Gesellschaft durch die Kommunistische Partei Chinas, dem System der Volkskongresse, dem System der Mehrparteien-Zusammenarbeit und der politischen Konsultationen sowie dem System der regionalen Autonomie der nationalen Minderheiten.

Zu den Staatsorganen Chinas gehören: Der Nationale Volkskongress, Staatspräsident, Staatsrat, die Zentrale Militärkommission, lokale Volkskongresse und Volksregierungen auf den verschiedenen Ebenen, Organe der Selbstverwaltung in den autonomen Gebieten sowie Volksgerichte und Volksstaatsanwaltschaften.

Der Nationale Volkskongress ist das höchste Organ der Staatsmacht. Die jährliche Plenartagung findet jeweils im März statt.

Es wurden 2015 grundlegende Beschlüsse zur Verwirklichung der auf dem 3. Plenum des 18. Zentralkomitees der KP – Chinas festgelegten Reformen gefasst. Es geht dabei vor allem um eine verstärkte Entwicklung des Binnenmarktes, die weitere Urbanisierung, um eine höhere Wertschöpfung, um effektivere Umweltpolitik, Ausbau der Sozialsysteme und Bekämpfung der Korruption. Dazu kommt eine ständige Reformierung des politischen Systems.

Teilnehmer der diesjährigen Tagung des Nationalen Volkskongresses war wiederum Prof. Dr. Eike Kopf. Er wird uns in einem Vortrag am 17.04.2015 in Ludwigsfelde über den Volkskongress, die gefassten Beschlüsse und damit verbundenen Ziele für die Entwicklung der Chinesischen Nation informieren.

Dazu laden wir unsere Mitglieder und weitere Interessenten herzlichst ein.

3. Tai Chi und Qigong

Herr Georg Müller aus Luckenwalde hat eine Tai Chi-Schule gegründet und führt vielfältige Kurse zu Taijiquan, Qigong, Meditation und Kampfkunst durch. Schnupperkurse werden auch in Ludwigsfelde durchgeführt.

Wer selbst Interesse daran hat oder daran Interessierte kennt, sollte sich an ihn wenden:

Hier die Kontaktdaten: Georg Müller, Markt 2 in 14943 Luckenwalde, Telefon. 0151-40322794
info@chen-school.de und www.chen-school.de

4. Bilder aus bisherigen Veranstaltungen des Vereins 2015



15. Januar Vortrag China-Reise Familie Stark



20. Februar Vortrag Bernd Biedermann zur Chinesischen Militärpolitik



06. März Vortrag zur
Traditionellen Chinesi-
schen Medizin mit
Herr Zhang Zhen

4. Termine

17. April 2015 - 17:00 Uhr in Ludwigsfelde, Gaststätte „Zur Kegelbahn“ Potsdamer Str. 84

Vortrag: „China und der Chinesische Nationale Volkskongress vom März 2015“
Referent: Prof. Dr. Eike Kopf

23. April 2015 – 14:00 Uhr in Potsdam, Alleestr. 3, Geschäftsstelle der Partei „Die Linke.“

Vortrag: „Die Rolle der Volksrepublik China im Verbund der BRICS-Staaten“
Referent: Rolf Berthold

08. Mai 2015 - 17:00 Uhr in Ludwigsfelde, Gaststätte „Zur Kegelbahn“, Potsdamer Str. 84

Vortrag: „Platz und Rolle der Volksrepublik China in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen“
Referent: Rolf Berthold

27. Juni 2015 - 10:00 Uhr in Ludwigsfelde Kleingartenanlage „Sonnenblick“, Siethener Str. 1
Gaststätte „Petersilie“

- Jahreshauptversammlung des Vereins mit Gartenfest
- Vortrag: „Die historischen Erfahrungen der Volksrepublik China im Laufe der Besetzung durch Japan“
- Referent: Rolf Berthold

Dr. Ulryk Gruschka
Vorstandsvorsitzender

Ludwigsfelde, den 03.04.2015